

**Wissenschaftsgeschichtlicher und religionsethnologischer Streit:
Hochgottglaube versus autochthone Religionsformen am Beispiel der Kamilaroi,
Australien**

Zusammenfassung:

Dieser Beitrag nimmt den Artikel von Erich Kolig „Religious Power and the All-Father in the Sky“ in *Anthropos* 87 (1992) zum Anlass, ein in der ethnologischen Wissenschaftsgeschichte immer wieder diskutiertes Thema aufzugreifen: das eines vermuteten Hochgottglaubens oder Monotheismus' bei indigenen Völkern und speziell bei den australischen Aborigines. Inwieweit dies ein autochthones, präeuropäisches oder aber ein von den Missionaren nach dem Kulturkontakt bewusst oder unbewusst beeinflusstes Phänomen war, wird dabei immer wieder hinterfragt. Indigene Religionsvorstellungen und -praktiken sowie die Rolle der Missionare, aber auch der ersten ethnologisch interessierten Beobachter und Berichterstatter, die unser Bild von den Aborigines prägten, stehen dabei im Mittelpunkt der Betrachtung. Aber auch die Qualität und Methode der damaligen Forschung und Datensammlung, ihre Präsentation und Weitergabe wird kritisch miteinbezogen.

Eines der in diesem Zusammenhang immer wieder zitierten Phänomene ist die Baiame-Vorstellung der Kamilaroi, einer Aborigines-Gruppe in Südostaustralien (N.S.W.). Meine intensive zeitgenössische wie historische Forschung über die Kamilaroi und insbesondere ihre Religion schuf die Grundlage zu diesem Beitrag, in dem Auffassung, Interpretation und Wandel der religiösen Vorstellungen speziell dieser Aborigines-Gruppe gezielt dokumentiert und analysiert werden.

12 Seiten, 1 Skizze, Literaturverzeichnis